

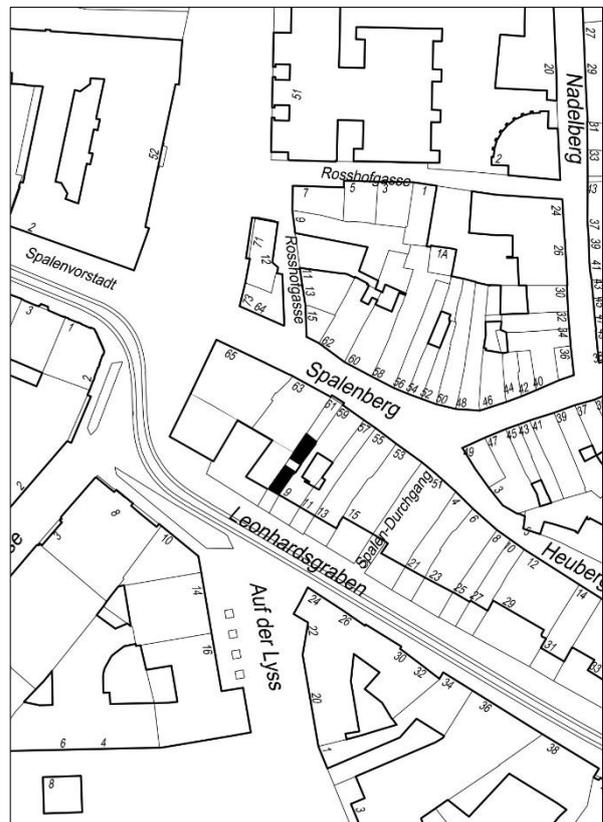
## LEONHARDSGRABEN 7

Bautypus	Wohnhaus	Gemeinde	Basel
Bauzeit	14. Jh./19. Jh.	Quartier	Altstadt Grossbasel
Bauherrschaft	Heinrich Schneider, Schuster	Zone	Schutzzone
Architekt	unbekannt		

Die Liegenschaft «Zur Spinnwieden» besteht aus einem nicht unterkellerten Vorderhaus aus dem Jahr 1813, einem Höflein und einem zweigeschossig unterkellerten mittelalterlichen Hinterhaus. Dieses gehörte bis 1852 zur Liegenschaft Spalenberg 61.

Das traufständige Haus mit Mansarddach am Leonhardsgraben ist lediglich 3,5 m breit und hat auf jedem der drei Geschosse ein strassenseitiges Zimmer, erschlossen durch eine enge gewendelte Treppe auf der Hofseite. Das hohe Erdgeschoss diente lange als Werkstatt. Das 1. Dachgeschoss ist als Mansarde mit Giebellukarne ausgebildet. Im kleinen Höflein verbinden Laubengänge an der Westbrandmauer das Vorder- mit dem Hinterhaus. Das Innere der Liegenschaft ist schlicht, die Räumlichkeiten sind bescheiden und eng bemessen. Der obere Keller des Hinterhauses ist niveaugleich mit dem Erdgeschoss des Hauses am Spalenberg 61 und war ursprünglich ebenfalls ein Erdgeschoss. Der heutige untere Keller wurde durch Unterfangung hinzugewonnen. Die parallel zum Graben stehende Südwand besteht aus einem Stück der Burkhard'schen Stadtmauer (Bauzeit um 1080–1100). Das ursprüngliche Erdgeschoss zeigt verschiedene Bauphasen aus der Zeit vor dem Erdbeben von 1356, insgesamt wurde das Haus jedoch offenbar nach Erdbebenschäden im Jahr 1365 neu errichtet. 2007 wurden die Gebäude substanzschonend umgebaut und saniert.

Das kleine, hauptsächlich von Handwerkern bewohnte Haus ist ein Dokument der mittelalterlichen Siedlungs- und Baugeschichte der Stadt vor und nach dem grossen Erdbeben von 1356.



**Denkmalbegriff nach § 5 DSchG vom 20. März 1980 (Stand 01. Juli 2020)**

x Einzelwerk	x kultureller Wert
Ensemble	x geschichtlicher Wert
Rest eines Einzelwerks oder Ensembles	architekturhistorischer Wert
	künstlerischer Wert
	x städtebaulicher Wert